

Maßnahmen und Begründung zum Antrag der SPD-Fraktion zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer von Abtsdorf, Wiesigk und Labetz

Mehrfach habe ich im Hauptausschuss und der Fraktion auf die Zustände im Straßenverkehr im Stadtteil Labetz/Wiesigk hingewiesen. Fährt man als Verkehrsteilnehmer vom Haltepunkt Labetz der DB in Richtung Zahna fühlt man sich in eine Zeit vor 50 und mehr Jahren zurück versetzt. Zwar wurde der Straßenbelag im Zuge des Ausbaus der B187 und der Nutzung der Zahnaer Straße als Umleitungsstrecke verbessert, aber spätestens da hätte der katastrophale Zustand der Nebenanlagen auffallen müssen. In Verkehrsspitzenzeiten ist das Begehen und Radfahren auf der Straße und auf den Seitenteilen lebensbedrohlich.

Es besteht zwar ein einseitiger Fußweg in der Zahnaer Straße von Einmündung Hüfnerstraße bis zur Einmündung der Grüne Waldstraße, aber der Zustand ist so schlecht, so dass er nur mit größter Aufmerksamkeit von Fußgängern und Rolatorfahrern benutzbar ist. Danach gibt es keine Nebenanlagen mehr, doch eine Beleuchtungsanlage aus grauen Vorzeiten. Fußgänger, insbesondere Schüler, denn sie laufen zu den Bushaltestellen oder fahren mit dem Fahrrad zur Grundschule Abtsdorf (hier die Schule des Schulbezirkes) oder zur Sekundarschule und Gymnasium in der Innenstadt, benutzen wechselnd die Sandflächen neben der Straße (bei Regenwetter kaum möglich) oder gehen und fahren auf der Straße. Da muss man auf die Rücksicht der „motorisierten Welt“ hoffen, einen gewissen Abstand beim Überholen zu wahren. Der Regelabstand von 1.50m wird bei der Breite der Straße nie eingehalten. Ähnliches trifft auch für die Hüfnerstraße im Abschnitt bis zum Brückenbauwerk B2n und danach für die Friedrichstraße im Abschnitt zwischen Annendorfer Straße und Kreuzung Trifftstraße zu. Hier bündelt sich der Schulweg der Kinder insbesondere zum Gymnasium, aber auch zur Sekundarschule .Die Kinder kommen aus Richtung Bülzig, Zörnigall, Abtsdorf, Wiesigk, Luthersbrunnen .

Sehr geehrte Stadträte, wir reden hier nicht nur über das Bedürfnis unserer Bürger zu Fuß und mit Rad gefahrlos in die Innenstadt zu kommen, sondern auch über Erwartungen unserer Touristen. Die beschriebene Wegstrecke ist auch Teil des touristischen Radweges Berlin –Leipzig und des Luther-Tetzel- Wanderwegs von Jüterbog kommend.

Mit den wiederholten Informationsvorlagen „Ortsumgehungen“, zuletzt vom Juli 2015, ist mir klar geworden, dass das überschaubare kurze Stück der neuen L 126 (Verlängerung der L 126n vom Wiesigker Tor bis zur Anbindung an die Ostumfahrung Kreuzung Behringstraße) erst nach 2017 gebaut ist. Eine Entspannung der Situation durch damit abnehmende PKW Verkehr ist in Kürze und auch mit Sicht auf den zunehmenden Tourismus bis 2017 nicht zu erwarten!

Deshalb möchte ich Vorschläge machen, die vor allem sofort gefahrenfreieren Radfahrer-und Fussgängerverkehr (formuliertes Ziel im Stadtentwicklungskonzept) ermöglichen könnten. Hier ist ein Handeln überfällig, damit der Plan, der bevorrechtigten Radnutzung der Zahnaer Straße(Ergebnis des Radworkshop) aufgeht.

Überdies müssen wir 2017 die zunehmenden Radtouristen sicher zur Innenstadt geleiten.

Außerdem könnten benannte Stadteile bis hin zur Innenstadt (zusätzlich auch mit Bahnlärm aus 2 Strecken belastet) Entlastungen erfahren, bevor das östliche Umfahrungsnetz fertiggestellt ist.

Oder soll der Zustand wirklich so bleiben? Was sollen Radwanderer aus Richtung Berlin kommend (die Anzahl hat deutlich zu genommen!) denn von unserer schönen Stadt halten? Nach der Durchfahrung von Labetz bleibt nur der eine Schluss „hier sieht es ja fast noch so aus wie zu Luthers Zeiten“. Einzig den Einwohnern von Labetz ist es zu verdanken, dass selbst die unwegsamste Stelle in Ordnung gehalten und so der verdammt schlechte Gesamteindruck leicht aufgebessert wird.

Hier unsere Vorschläge,

-mit stetigem Nachfragen des Planungsfortschrittes für das östliche Umfahrungsnetz B2n, L126n, das Baurecht beim Land einfordern. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ab 2018 muss möglich sein! Was wäre hierfür noch Voraussetzung? Das Alles sollte abgeklärt und vorliegend sein!

- an benannten Straßenbereichen sofortige Reparaturen und Verkehrssicherheitsmaßnahmen, insbesondere mit vorrangiger Berücksichtigung des Radverkehrs,einfordern .

- vom Bibergrund bis zum Wiesigker Tor könnte ein neuer Radweg hergestellt werden, um das auch nach dem Bau der L126n verbleibende Stück der L126 als Abtsdorfer Radfahrer umgehen zu können. Dies sollte eingefordert werden.

Ich bitte Vorlage des Antrages im nächstmöglichen Bauausschuss zur Vorbereitung der Beschlussfassung im Stadtrat. Ziel sollte auch die Berücksichtigung notwendiger Haushaltsmittel 2016 zur Durchführung von Maßnahmen sein.

Im Namen der Fraktion der SPD

Gerd Deeken